

Fachbereich Personal und Organisation

Stadtbezirksmanagement, 18.63.04, Kathrin Rembecki ,Tel: 41146

An den Geschäftsbereich Oberbürgermeister

über Dez. I und OE 18.6/2

**Einwohnerversammlung im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld am 18.03.2015
in der IGS Roderbruch**

(Die letzte Einwohnerversammlung des Stadtbezirks fand am 02.07.2012 statt.)

Stadtteile:

Groß-Buchholz

Kleefeld

Heideviertel

Teil 1, Charakter der Einwohnerversammlung

Teil 2, Bericht über die Stadt Hannover insgesamt

Teil 3, Bericht über den Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld

**Teil 4, Beantwortung der schriftlich gestellten Fragen und Diskussion mit den
Einwohnerinnen und Einwohnern**

Teil 3: Stadtbezirk

1. Charakter und Profil: Beschreibung des Stadtbezirks Buchholz-Kleefeld

Der Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld umfasst die Stadtteile Groß-Buchholz, Kleefeld und Heideviertel. Er liegt im östlichen Stadtgebiet und ist von seiner Gesamteinwohnerzahl der viertgrößte Stadtbezirk von Hannover.

Groß-Buchholz ist ein vielseitiger Stadtteil im Norden des Stadtbezirks verkehrsgünstig durch die nahen Autobahnen gelegen. Er ist ebenfalls gut erschlossen über den öffentlichen Nahverkehr und das Wegenetz entlang des Mittellandkanals lädt zur Naherholung ein. Bis heute ist der Dorfcharakter mit Häusern alter Baubsubstanz rund um den alten Dorfkern, beim Kapellenbrink erhalten geblieben. Daneben erlangt der Stadtteil an der Karl-Wiechert-Allee überregionale Bedeutung durch Firmen aus Medizin, Forschung und Technik wie beispielsweise der dort ansässigen Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), aber auch durch die verschiedenen Wirtschaftsunternehmen wie der TUI Group. In Nachbarschaft liegt das **Roderbruch**gebiet - ein Teil Groß-Buchholz' mit eigenständigem und selbstbewusstem Charakter.

Der Stadtteil **Kleefeld** liegt eingebunden in den Stadtwald der Eilenriede im Südwesten des Stadtbezirks und ist über das Stadtbahnnetz, Buslinien und S-Bahnlinie gut erschlossen. Unterschiedliche Wohnquartiere prägen den Stadtteil. Die hochgelegte Bahnstrecke bewirkt eine räumliche Trennung des Stadtteils. Nördlich der Bahnstrecke findet man überwiegend genossenschaftlichen Geschosswohnungsbau, südlich der Bahnlinie das Philosophenviertel und die sog. Gartenstadt Kleefelds. Die Straßen Dohmeyers Weg, die Berckhusenstraße und die Kirchröder Straße sind dabei seit jeher die Lebensadern Kleefelds, die für die StadtteilbewohnerInnen die Einkaufsmöglichkeiten bieten und an denen sich zahlreiche alteingesessene soziale Einrichtungen wie das Stephanstift, das Annastift sowie Kirchen (Petrikirche, St. Antonius/katholische Kirche) angesiedelt haben.

Der Stadtteil **Heideviertel** liegt im Südosten des Stadtbezirks und ist über die S-Bahn-Station Karl-Wiechert-Allee sowie die Umsteiganlage Misburger Straße erschlossen. Die Binnenerschließung übernehmen Buslinien. Den Namen Heideviertel trägt der Stadtteil auf Grund seiner Straßenbezeichnungen; sie wurden überwiegend nach Namen von Städten in der Lüneburger Heide oder nahe gelegenen Gebieten wie z.B. Wolfsburg benannt. Nördlich der Misburger Straße offeriert der Heidering Einkaufsmöglichkeiten für die BewohnerInnen, ein wöchentlicher Markt rundet das Angebot ab. Die Nikodemusgemeinde ist tief verwurzelt im Stadtteil und das Eilenriedestift am Bevenser Weg steht für aktives Leben im Alter. Vereine wie der Kleintierzuchtverein und der Polizeisportverein bieten Freizeitaktivitäten an. Schätzen gelernt haben die StadtteilbewohnerInnen die ruhige Wohnlage im Grünen inmitten der Stadt.

2. Einwohnerentwicklung, demografische Daten

Rund 44.450 Einwohnerinnen und Einwohner leben im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld. Damit ist die Bevölkerung seit 2012 um ca. 880 Personen gewachsen. Das entspricht einer Steigerung um 2 % in nur drei Jahren. Die Altersstruktur der Bevölkerung stimmt in etwa mit dem gesamtstädtischen Durchschnitt überein, wobei die Gruppe der 45 – 64 –jährigen Personen am stärksten vertreten ist. Das Heideviertel weist mit über 20 % stadtweit den höchsten Anteil über 75-jähriger auf, was insbesondere mit dem im Stadtteil beheimateten Eilenriedestift mit mehr als 500 Plätzen begründet ist. Knapp 30 % der Einwohnerinnen und Einwohner haben einen Migrationshintergrund. Insgesamt leben 114 Nationalitäten im Stadtbezirk zusammen.

3. Zufriedenheitsanalysen

Im Jahr 2011 wurde eine Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner in Hannover zur Wohn- und Lebensqualität durchgeführt. Es wurde dabei festgestellt, dass die Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in allen drei Stadtteilen prozentual noch über der Zufriedenheitsquote für die Stadt Hannover insgesamt liegt. Besonders geschätzt werden dabei bei der Bevölkerung die Nähe zu Grün- und Erholungsflächen und die gute Verkehrsanbindung. Aber auch die Zufriedenheitswerte zum Versorgungsangebot an Einrichtungen und anderen Angeboten innerhalb des Stadtteils liegen zum Großteil über denen im Stadtgebiet.

Der Vergleich der Ergebnisse aller Stadtteile im Stadtgebiet zeigt sogar, dass die Einwohnerinnen und Einwohner im Heideviertel 2011 mit 96 % die höchste Zufriedenheit aufweisen. Darauf scheint auch zurückzuführen zu sein, dass über 50% seit mehr als 20 Jahren dort wohnen.

4. BürgerInnen-Engagement im Stadtbezirk

In Groß-Buchholz ist ein traditionelles Vereinsleben mit Schützenverein, Ortsfeuerwehr und dem Heimatverein Pinkenburger Kreis ebenso ausgeprägt wie ein großes Engagement bei der Beteiligung am Stadtleben. Exemplarisch genannt sei an dieser Stelle der Verein Stadtteilgespräch Roderbruch, wo Vernetzung aktiv gelebt wird und der bereits oft Impulse für die Stadtteilentwicklung gegeben hat.

Kleefeld kann ebenfalls ein abwechslungsreiches Vereinsleben vorweisen. Mit dem Turnverein Kleefeld, der Jagdsportgesellschaft Hannover-Kleefeld, dem TuS Kleefeld und der Kleefelder Chorgemeinschaft wird der Stadtteil lebendig. Bürgerschaftliches Engagement ist in den vergangenen Jahren auch deutlich an den zahlreichen Aktivitäten erkennbar, die durch den Gewerbeverein „Wir sind Kleefeld e.V.“ und dem „Bürgerverein Kleefeld e.V.“ durchgeführt werden.

Neben der stadtbezirklichen politischen Vertretung durch den Stadtbezirksrat, ist der Integrationsbeirat Buchholz-Kleefeld seit 2009 als Gremium aktiv, der mit zwölf Mitgliedern viermal im Jahr in unterschiedlichen Einrichtungen tagt und sich mit

Integrationsthemen unterschiedlicher Art beschäftigt. In beiden Gremien wird jährlich bürgerschaftliches Engagement mit dem Bürger- bzw. Integrationspreis geehrt.

Des Weiteren hat sich auf Initiative des Bezirksrates 2013 ein stadtbezirklicher Präventionsrat gegründet. Mit seinen drei Arbeitsgruppen „Wohnen“, „Demokratie“ sowie „Bildung und Gesundheit“ spricht er unterschiedliche Präventionsthemen an und hat mit einer ehrenamtlichen Vorsitzenden und über 30 Mitgliedern sowohl bei Ehrenamtlichen als auch bei Hauptamtlichen Interesse hervorgerufen.

Auf Grund der aktuellen Lage in unserer Stadt ist auch das starke persönliche Engagement der Willkommensnetzwerke für Flüchtlingsunterkünfte hervorzuheben, die sich im Stadtbezirk unter Federführung des Bezirksbürgermeisters gebildet haben. In Kleefeld hat sich ein Nachbarschaftskreis für die Flüchtlingsunterkunft Am Annateich gegründet und in Groß-Buchholz haben für die Flüchtlingsunterkunft Oststadt Krankenhaus fünf Arbeitsgruppen ihre Arbeit aufgenommen. Bei beiden Willkommensnetzwerken haben Ehrenamtliche die Koordinierung der Aufgaben wie z. B. Einzelbegleitung im Alltag, Deutschunterricht und Ausgabe von Kleidung übernommen. Allein am Oststadt Krankenhaus haben sich fast 200 Menschen bereit erklärt, im Netzwerk mitzuarbeiten. Sobald die Modulanlage der Flüchtlingsunterkunft in der Feodor-Lynen-Straße bezogen wird, ist parallel die Bildung eines weiteren Willkommensnetzwerkes geplant.

Zusammen mit dem Verein Unterstützerkreis Flüchtlinge sind gerade die Ehrenamtlichen eine wichtige Hilfe für Menschen aus Krisengebieten, für die Betreiberfirmen der Unterkünfte und für das neu gebildete städtische Integrationsmanagement vor Ort.

Allen tätigen Ehrenamtlichen im Stadtbezirk an dieser Stelle ein herzlicher Dank für ihre geleistete Arbeit!

5. Bildung und Familie

a) Kinderbetreuung

Im Stadtbezirk sind aufgrund einer veränderten Bedarfssituation und des Ausbaus der Betreuungsangebote für Krippenplätze (Unterdreijährige) innerhalb der letzten Jahre 167 zusätzliche Betreuungsplätze im Krippen- und Kindergartenbereich eingerichtet worden, davon 110 Krippenplätze.

In der Bomhauerstraße in Kleefeld sind durch einen Neubau im März 2013 45 Krippenplätze und 50 Kindergartenplätze entstanden. Andere Einrichtungen wurden erweitert, umgebaut oder umstrukturiert. Der Ersatzneubau der städtischen Kita In den Sieben Stücken wurde im Januar 2015 fertiggestellt und bezogen. Im März 2015 werden 20 Krippenkinder dort einen neuen Betreuungsplatz finden.

Im gesamten Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld bieten alle Grundschulen eine Ganztagsbetreuung an. Das Angebot an 337 Hortplätzen ist seit der letzten Einwohnerversammlung konstant geblieben.

Darüber hinaus wurden die Betreuungszeiten von insgesamt 168 Kindergartenplätzen entsprechend der Elternnachfrage bedarfsgerecht auf eine Ganztagsbetreuung ausgeweitet.

Damit bieten mehr als 80% der Kindergartenplätze eine Ganztagsbetreuung an. Knapp 16 % der Kindergartenplätze werden weiterhin in Dreivierteltags-Betreuung sowie 4% in Halbtags-Betreuung angeboten.

Insgesamt gesehen zeichnen sich bereits heute weitere Veränderungen hinsichtlich einer Erweiterung des Betreuungsangebots bzw. hinsichtlich der Ausweitung der Betreuungszeiten ab. Auch Wohnungsneubau, Zuwanderung und steigende Kinderzahlen erfordern weitere, derzeit aber noch nicht konkret benennbare Planungen des Bereichs Kindertagesstättenplanung. Zum jetzigen Zeitpunkt betrachtet ist die Versorgung mit Betreuungsplätzen im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld als gut anzusehen.

b) Schulen

Die drei Grundschulen im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld befinden sich im Ganztagsbetrieb.

Die vierzügige Grundschule Hinrich-Wilhelm-Kopf in Kleefeld wurde bis 2011 für rd. 7,8 Mio € umfassend saniert und erhielt u.a. einen Mensaeinbau. In 2015 wird nun die WC-Anlage saniert. Darüber hinaus befasst sich die Schule zurzeit mit ihrer Umbenennung.

Die vierzügige Grundschule Lüneburger Damm befindet sich im Heideviertel. Zur Unterstützung des Ganztagsbetriebs wird zum Herbst 2015 die neue Mensa eingeweiht. In einem zweiten Bauabschnitt werden bis zum Sommer 2016 Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Freizeitbereich, sowie in den Fachunterrichts- und Verwaltungsräumen durchgeführt. Zusätzlich bietet ein Förderverein in der Grundschule eine Nachmittagsbetreuung bis 16:00 Uhr an. Das Betreuungsangebot wurde kürzlich verlängert und kann nun bis zum Ablauf des Schuljahres 2016/17 vorgehalten werden.

Am Standort der Grundschule Groß-Buchholzer Kirchweg kommt es in den vergangenen Jahren aufgrund gestiegener SchülerInnenzahlen zu erheblichen räumlichen Engpässen. Die Grundschule mit Kapazitäten für eine Vierzügigkeit sollte max. 104 Schüler pro Jahrgang beschulen. In der Vergangenheit und auch in den künftigen Jahren werden die Zügigkeit und die genannte SchülerInnenzahl jedoch an diesem Grundschulstandort überschritten. Gründe dafür sind u. a. die gesetzliche Herabsetzung der Klassenhöchstgrenze zum Schuljahr 2012/13 von 28 auf 26 Kindern pro Klasse, die fortschreitende Wohnbebauung und der Zuzug von Familien mit Kindern im Stadtteil Groß-Buchholz.

Um das erhöhte Schüleraufkommen versorgen zu können, wurden die Kapazitäten bereits seit dem Schuljahr 2012/13 durch das Aufstellen von mobilen Raumeinheiten erweitert. Im Schuljahr 2014/15 bieten auf dem Schulgelände 4 mobile

Klassenraumeinheiten inkl. Toilettenanlagen zusätzlich Platz. Weitere mobile Einheiten werden auf dem Schulgelände nicht installiert, da die vorgeschriebene Schulhoffläche bereits die Kapazitätsgrenze erreicht hat und die Bewegungsmöglichkeiten für die Schulkinder nicht weiter eingeengt werden.

Weiterhin reichen auch die vorhandenen Flächen für den Ganztagsbetrieb und die Mittagessenversorgung für die dauerhafte Beschulung einer so großen Schüleranzahl nicht aus.

Da sich die Schülerzahlen auch mittelfristig auf hohem Niveau bewegen werden, muss der Schulstandort entlastet werden und zwar bereits ab dem kommenden Schuljahr 2015/16.

Die Verwaltung hat daher verstärkt in der Vergangenheit entsprechend verschiedene Alternativen, unter anderem auch Lösungsvorschläge der engagierten Eltern aus dem Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld wie z. B. die Einrichtung einer Außenstelle oder den Neubau einer Grundschule, aufgenommen und geprüft.

Sie plant nun als langfristige Lösung die Errichtung eines Neubaus einer Grundschule im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld. Zur kurzfristigen Bedarfsdeckung bieten sich Teile des Schulgebäudes der Förderschule Maximilian-Kolbe Schule in der Nackenberger Straße 4 in Kleefeld an, weil die Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen seit Einführung der inklusiven Schule seit dem Schuljahr 2013/2014 keine SchülerInnen in der ersten und fünften Klasse mehr aufnimmt. Die dort zur Verfügung stehenden frei werdenden Räume bieten sich an, hier zunächst eine neue 2-zügige Grundschule mit Ganztagsbetrieb aufbauend mit dem 1. Schuljahrgang ab dem Schuljahr 2015/16 einzurichten.

Auch in den weiterführenden Schulen befinden sich Projekte in Planung.

Im Gymnasium Käthe-Kollwitz-Schule und in der Realschule Gerhard-Hauptmann-Schule sind 2015 bis 2017 Brandschutzmaßnahmen von rund 2,4 Mio. € geplant. Außerdem ist für beide Schulen der Einbau einer neuen Essensausgabe/Cafeteria in Planung, die 2016 durchgeführt werden soll.

An dem Schulstandort der Integrierten Gesamtschule Roderbruch werden für insgesamt rd. 3,6 Mio. € in 2015 bis 2017 Brandschutz- und Sanierungsmaßnahmen im Primärbereich und im Hauptgebäude durchgeführt. Erneuert werden dabei auch die Schülertoiletten. In der Sporthalle wird der Sportboden saniert und es sind Brandschutzmaßnahmen geplant. Auf dem Außengelände der Bezirkssportanlage wird die Tartanfläche saniert.

c) Jugendarbeit

Seit Juni 2013 erarbeiten die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in einer Sozialräumlichen Koordinierungsrunde ein Stadtbezirkskonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist es, nach einer gemeinsamen internen und externen Bestandsaufnahme der Einrichtungen die Bedarfe der Kinder- und Jugendlichen

besser aufzugreifen und in die pädagogische Arbeit gezielt einfließen zu lassen. Das Konzept wird in 2015 fertiggestellt und anschließend umgesetzt.

Darüber hinaus wird zurzeit in Kleefeld und im Roderbruch an der Umsetzung eines Projektes zur Gestaltung des eigenen Quartiers gearbeitet. Das Projekt mit dem Namen „Jugend und Justiz“ wird unter Leitung des Musikzentrums Hannover in Kooperation u. a. mit Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Förderschule Maximilian-Kolbe Schule, der Werkstatt Süd und des Präventionsrates Buchholz-Kleefeld durchgeführt. Die Jugendlichen können dabei in verschiedenen Workshops ihr Lebensumfeld mitgestalten und unsichere Orte städtebaulich präventiv aufwerten. Es geht um das Thema Integration durch Kunstprojekte sowie die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen in der offenen pädagogischen Arbeit und gleichzeitig der Vermittlung strafrechtlich relevanter Grenzen in der Gestaltungsfreiheit. Im Roderbruch ist zusammen mit dem Jugendzentrum eine Auftaktveranstaltung für den 20. April ab 15 Uhr auf der Grünfläche vor dem Jugendzentrum geplant. Jugendliche sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

d) Seniorenarbeit

Der Kommunale Seniorenservice Hannover bietet an drei Standorten im Stadtbezirk Treffpunktmöglichkeiten für SeniorInnen an. In Groß-Buchholz ist das Seniorenbüro Roderbruch Café Carré eine Einrichtung, die aus ehrenamtlichen MitarbeiterInnen besteht, die das Kernteam bilden und verantwortlich sind für die Arbeit im Seniorenbüro. Neben unterschiedlichen Aktivitäten ist den SeniorInnen auch die Vernetzung im Stadtteil und die Beteiligung an Stadtteilsten ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. In Kleefeld bietet die Begegnungsstätte Rodewaldstraße Gelegenheit zu Kontakten und Gesprächen, im Heideviertel ist die Begegnungsstätte im Kleintierzuchtverein in der Lüchower Straße beheimatet. Auch hier sind Ehrenamtliche tätig und bereiten die Angebote vor. Dieses sind neben informativen Vorträgen mit wechselnden ReferentInnen auch Aktivitäten unterschiedlicher Art. Dabei werden auch Kooperationspartnerschaften in den Stadtteilen angestrebt. So finden beispielsweise mit dem Bürgerverein Kleefeld e.V. gemeinsame Aktionen wie das Café Kino für Senioren oder die Beteiligung an den Aktionswochen 30625MUSIK und 30625KUNST statt. Damit wird Teilhabe im jeweiligen Stadtteil auch über den Seniorentreffpunkt hinaus ermöglicht. Weiterhin schaffen Kirchengemeinden und die ansässigen Senioreneinrichtungen Begegnungsmöglichkeiten. Letztere öffnen sich beispielsweise mit kulturellen Veranstaltungen auch dem jeweiligen Stadtteil.

6. Freizeit und andere Aktivitäten im Stadtbezirk

In 2014 wurden zwei Spielplätze mit neuen Spielgeräten ausgestattet und fertiggestellt. Im Quartier Roderbruch wurde in Nachbarschaft der Endhaltestelle für 64.000 € der Spielplatz Nußriede erneuert. Im Heideviertel wurde die Spielqualität beim Spielplatz Hitzackerweg durch Baumaßnahmen in Höhe von 22.300 € verbessert. Alle Spielplätze sind durch Kinder- und Jugendbeteiligung neu entstanden. Die Mittel aus 2012 und 2013 stammen aus dem Programm zur ökologischen Aufwertung von Spielplätzen und Schulhöfen. Während in 2014 keine

Mittel in den Haushalt eingestellt waren, hat der Bezirksrat in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, einen Spielplatz bzw. Schulhof für eine Aufwertung zu benennen. Er hat sich für den Spielplatz Berckhusenstraße entschieden. Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün wird in diesem Zusammenhang im Wege der Untersuchungen des städtischen Altlastenprogramm 2015 den Spielplatz untersuchen. Die Entfernung von Bahnschwellen auf diesem Spielplatz ergab den Hinweis auf eine künstliche Auffüllung zumindest in Teilbereichen der Spielplatzfläche. Daher sind weitere Erkundungen vorgesehen. Sobald die Arbeiten beginnen, berichtet der Fachbereich auf der Internetseite hannover.de zum Stichwort „Altlastenprogramm“.

Die seit 2011 gegründete Standortgemeinschaft „Geschäftiges Groß-Buchholz-unser Dorf in der Stadt“ belebt durch Marketing Aktivitäten wie z. B. das Moonlight-Shopping und Veranstaltungen wie den bewegten Adventskalender den Stadtteil. In Kleefeld findet das alljährlich veranstaltete Halloweenfest durch den Gewerbeverein „Wir sind Kleefeld“ viel Zuspruch. Kürzlich wurde ein Imagefilm der Standortgemeinschaft durch H1 produziert und vorgestellt. Die Aktivitäten beider Vereine werden durch die städtische Wirtschaftsförderung beratend und finanziell unterstützt.

Für mehr Sauberkeit rund um die Bahnhöfe Kleefeld und Karl-Wiechert-Allee sorgt seit 2013 der sog. „Lokale Kümmerer“. Auf Initiative des Stadtbezirksrates auf Grund verschiedener Beschwerden aus dem Stadtteil ist die Stadtverwaltung in das Kooperationsprojekt mit der Deutschen Bahn und der Region Hannover als Träger des öffentlichen Nahverkehrs eingestiegen. Da das Projekt mit der Präsenz einer Person an den S-Bahnstationen bereits nach 1 ½ Jahren u.a. durch die verbesserte Aufenthaltssituation als erfolgreich eingestuft wurde, hat die Region Hannover das Projekt bis Ende 2018 verlängert. Die Personalkosten tragen anteilig die Stadt und die Region.

Aus dem Stadtteilgespräch Roderbruch heraus hat sich die AG Runder Tisch gebildet. Intensiv hat sich die Gruppe mit der Ansiedlung des E-Centers - vor allem an diesem Standort auseinandergesetzt, und in diesem Zusammenhang sowohl mit EDEKA als auch mit der Stadtverwaltung das Gespräch gesucht. Diese positive Zusammenarbeit mit der Firma Wucherpfennig soll auch weiter bestehen bleiben und z.B. in gemeinsamen Straßenfesten münden. Zurzeit setzt sich die Arbeitsgruppe zusammen mit der Bezirkspolitik für die Aufwertung des Roderbruchmarktes ein und möchte in diesem Zusammenhang auch ihre Gespräche mit den verantwortlichen Stellen zur Stadtbahnüberquerung weiterführen.

Das „Quartiermanagement Roderbruch“ wurde Mitte 2004 im Rahmen des „Quartiermanagements in Nichtfördergebieten“ mit einer halben Stelle eingerichtet. Es verfügt über keine speziellen Fördermittel wie z.B. in den Gebieten „Soziale Stadt“ und dient zur Förderung des Selbsthilfegedankens und als Unterstützung integrativer Stadtteilarbeit in konkreten Projekten sowie für die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Zukunft. Aktuell setzt sich eine Arbeitsgruppe unter Leitung des bei der GBH-beschäftigten Quartiermanagers für eine Besserung der Wohnsituation in den Häusern rund um das Gemeinschaftshaus im Kosselhof ein. Im

Vordergrund steht hierbei, den Dialog zwischen Eigentümer bzw. Verwaltung und Mietern nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus werden zahlreiche Maßnahmen im Roderbruch durch den Quartiermanager personell und finanziell unterstützt. Für weitere Anliegen ist die Erreichbarkeit im Büro und in der Sprechstunde im Gemeinschaftshaus Roderbruch der GBH gesichert.

Der Kulturtreff Roderbruch in Trägerschaft der Bürgergemeinschaft Roderbruch hat in 2014 30jähriges Bestehen gefeiert und ist eine Bildungs- und Freizeiteinrichtung, die sowohl von der Stadt als auch von vielen BesucherInnen sehr geschätzt wird. In diesem Jahr steht neben dem Kursangebot das 10 –jährige Jubiläum der Clownswohnung im Osterfelddamm im Vordergrund und wird mit verschiedenen Veranstaltungen gebührend gefeiert.

Nach Erwerb des ehemaligen Trafogebäudes „Bürgerhaus Groß-Buchholz“ am Pinkenburger Platz durch den Verein Pinkenburger Kreis wurde nach Einbau von Toiletten eine Örtlichkeit für diverse Groß-Buchholzer Vereine, informative öffentliche aber auch private Veranstaltungen geschaffen.

7. Bauliche Entwicklung

Die städtebauliche Entwicklung zu Neubauten und der sozialen, gewerblichen und verkehrstechnischen Infrastruktur im Stadtbezirk ist in vielen Projekten sichtbar. Dies vorangestellt wird im Folgenden eine Auswahl von baulichen Maßnahmen in den drei Stadtteilen vorgestellt.

a) Neubau

In *Groß-Buchholz* werden in den nächsten Jahren rund 700 neue Wohneinheiten entstehen. Das größte Neubaugebiet wird auf rund 7 ha großem Areal die Nachnutzung des Klinikum-Oststadt-Heidehaus im Stadtteil sein.

Zurzeit wird das Bettenhaus noch zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt, so dass zum heutigen Zeitpunkt noch keine Aussage zur Umsetzung erster Bauabschnitte gesagt werden kann.

In 2013 wurde durch einen städtebaulichen Wettbewerb das Konzept ausgewählt. Geplant sind ca. 320 Wohneinheiten mit einer Mischung aus Eigentumsobjekten, Mietwohnungen, Wohnungen im geförderten Wohnungsbau und Gebäuden für gemeinschaftliche Wohnprojekte.

Nördlich des ehemaligen Klinikum Geländes beabsichtigt die STRABAG Real Estate GmbH auf dem Grundstück Ecke Podbi / Pasteurallee einen Neubau für ihren Firmensitz in Hannover zu errichten. Darüber hinaus werden 80 Mietwohnungen entstehen, 8 davon im geförderten Wohnungsbau.

Für die zusammen mit dem STRABAG-Projekt entstehenden 400 zusätzlichen Wohneinheiten ist der Bau einer weiteren Kindertagesstätte mit vier Gruppen auf dem Gelände geplant.

Weitere Bauvorhaben im Stadtteil sind z. B. die Bebauung des freien Grundstücks Ecke Bussestraße / Groß-Buchholzer Kirchweg durch den Spar- und Bauverein mit ca. 70 Wohneinheiten, die Nachverdichtung mit 10 Eigentumswohnungen durch die Firma Gundlach im Läuferweg und die Fläche südlich des E-Centers, die die Bebauung mit ca. 12 Reihenhäusern ermöglicht.

Ein Projekt, wo bereits einige Wohnhäuser bezogen sind und das voraussichtlich im Sommer 2015 fertig gestellt wird, ist das Bauvorhaben „Lenbachhöfe“, das zwischen Klingerstraße und Lenbachplatz auf einem ehemaligen Kirchgrundstück durch die Klosterkammer entwickelt wurde. Es sind dort 2 ½- bis 4-geschossige Reihenhäuser in verdichteter Bauweise mit kleinen Gärten und großzügigen Dachterrassen in Richtung Süden entstanden. Die Bebauung ist gegliedert in acht Gebäudezeilen mit max. 38 Wohneinheiten.

An der Lathusenstraße in *Kleefeld* wird in den nächsten Jahren ein neues Wohngebiet mit rund 300 Wohneinheiten entstehen. Beiderseits der Straße entstehen Wohnungen unterschiedlicher Größe in drei- bis viergeschossiger Bauweise, die mit Satteldächern gedeckt und möglichst mit Klinkerfassaden errichtet werden sollen. Obwohl auf den gegenüber liegenden Straßenseiten voraussichtlich unterschiedliche Investoren aktiv werden, sind die städtebaulichen Konzepte aufeinander abgestimmt. Im nördlichen Bereich des ehemaligen Geländes der Post ist die Neuerrichtung einer Kita geplant. Für beide Bebauungsplanverfahren ist die öffentliche Auslage für den Sommer geplant.

Im Stadtteil Heideviertel wurde mit dem zweiten Bauabschnitt das Einfamilienhausgebiet Schneverdinger Weg fertiggestellt. Der erste Bauabschnitt mit 16 Häusern wurde in den letzten Jahren auf der Westseite des Schneverdinger Wegs durch 14 Doppelhaushälften der Fa. Gundlach ergänzt.

In direkter Nachbarschaft plant die HOCHTIEF Building GmbH auf dem bisher unbebauten Grundstück nordöstlich des S-Bahnhofs Karl-Wiechert-Allee eine Wohnbebauung mit überwiegend Ein- und Zweizimmerappartements für „temporäres Wohnen“, z. B. für BerufspendlerInnen, StudentInnen und PatientInnen der MHH, die sich vorübergehend in Hannover aufhalten wollen. Der derzeit geltende Bebauungsplan Nr. 1030 weist für das betreffende Grundstück ein Sondergebiet für ein dreigeschossiges Bürogebäude mit Staffelgeschoss aus. Das Bebauungsplanverfahren Nr. 1810 soll das Baurecht zugunsten des neuen Wohnprojektes ändern. Es wurde jedoch vor dem Verfahrensschritt zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit auf Wunsch der AnwohnerInnen und des Stadtbezirksrates gestoppt, da der Vorentwurf auf Kritik und Besorgnis stieß in Bezug auf die Einfügung im Heideviertel. Der Investor lässt nun einen neuen Entwurf durch ein anderes Architekturbüro erarbeiten, begleitet durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus AnwohnerInnen, VertreterInnen des Stadtbezirksrates sowie der Stadt Hannover. Anschließend soll das Bebauungsplanverfahren wieder aufgenommen werden.

b) soziale Infrastruktur

In *Groß-Buchholz* wird für die Feuer- und Rettungswache 5 in der Karl-Wiechert-Allee eine neue Halle für rd. 1,5 Mio. € errichtet.

Das Stephansstift in *Kleefeld* musste sich in den letzten Jahren Umstrukturierungsprozessen stellen, weil sich Rahmenbedingungen für die Aufgabenerfüllung verändert haben. Dieser Prozess hat in den letzten Jahren zu einem verstärkten Bedarf an Um- und Neubauten auf dem Gelände geführt. Aus diesem Anlass hat die Bauverwaltung sich mit dem Stephansstift auf die Erstellung eines Masterplanes für den Bereich südlich der Kirchröder Str. geeinigt. Dieses Instrumentarium soll die Grundlage für eine geordnete städtebaulich-architektonische Entwicklung sichern. Der Schwerpunkt der Masterplanung liegt auf dem Denkmalschutz, dem behutsamen Umgang mit der kleinteiligen aufgelockerten Bebauung und dem alten Baumbestand dieses atmosphärischen Ortes, zwischen dem historischen Villenviertel im Westen, der Eilenriede im Süden, und der Kirchröder Str. im Norden.

Weiterhin wird auf den Bau eines Wohnheimes mit Serviceeinrichtungen für behinderte Menschen hingewiesen, welches der Blinden- und Sehbehindertenverband in Kooperation mit den Hannoverschen Werkstätten plant zu errichten. Standort wird die freie Fläche südlich der Hannoverschen Werkstätten / nördlich der Wohnbebauung Bomhauerstraße sein.

Beim Kleefelder Bad, dem sog. Annabad, das durch den Polizei-Sportverein betrieben wird, erfolgt eine Grunderneuerung des Nichtschwimmerbeckens. Die Beckenköpfe des nicht beheizten Nichtschwimmerbeckens sind baufällig und die Überlaufrinnen in dieser Form nicht mehr zulässig. Auch die Beckendurchströmung entspricht nicht mehr dem Stand der Technik, die Rohrleitungen müssen erneuert werden und ein barrierefreier Zugang ist derzeit nicht vorhanden. Gleichzeitig werden die Gehwegplatten des Beckenumgangs erneuert, sie liegen teilweise hohl, sind unterwurzelt und deshalb nicht mehr verkehrssicher. Im Zuge der Maßnahme wird auch die von der Region Hannover im Anstrich des Beckens festgestellte PCB-Belastung beseitigt. Mit der Maßnahme wurde im Dezember 2014 begonnen. Sie soll, wenn die Witterung es zulässt, zur Freibadesaison 2015 beendet werden. Die Gesamtkosten der Maßnahmen werden ca. 590.000 € betragen.

Seit mehreren Jahren setzt sich der Stadtbezirksrat Buchholz-Kleefeld dafür ein, in Kleefeld Räume für die Einrichtung eines Kulturtreffs / einer Stadtteilkultureinrichtung zu erhalten, da es in diesem Stadtteil in Gegensatz zu den Quartieren Roderbruch und Groß-Buchholz keine eigenen Räume für Kulturarbeit gibt. Der seit einigen Jahren aktive Bürgerverein Kleefeld nutzt für kulturelle Veranstaltungen verschiedene Örtlichkeiten im Stadtteil. Über eigene Räume verfügt der Bürgerverein nicht. Ein Prüfauftrag in 2013 und 2014 an die Verwaltung hat zu keiner Lösung für Räumlichkeiten im Stadtteil geführt.

Durch einen Haushaltsbegleit Antrag wurde die Verwaltung 2014 beauftragt, „bei der Ausweisung von Neubaugebieten oder bei geeigneten Bauprojekten gemeinschaftlichen Bauens im nördlichen Bereich von Kleefeld oder im Heideviertel

ausreichend Gemeinschaftsräumlichkeiten freizuhalten, um ein Stadtteilzentrum als Begegnungsstätte der Stadtteilkulturarbeit einzurichten.“ Die Prüfung hierzu ist noch nicht abgeschlossen.

c) Industrie und Gewerbe

Auf dem Grundstück Podbielskistraße 295 der ehemaligen Druckfarbenfabrik der Fa. Jänicke und Schneemann in *Groß-Buchholz* errichtet die Volkswagen Gruppe ein zeitgemäßes, attraktives Autohaus. Es befindet sich kurz vor der Fertigstellung. Zur Zukunft des Standortes Klingerstr. (VW / Audi) gibt es seitens VW noch keine Aussagen.

Mit dem Neubau eines E-Centers im Roderbruchzentrum hat die Edeka-Minden-Hannover Immobilien GmbH einen Vollsortimenter mit 3.000 m² Verkaufsfläche und 100 m² arrondierender Shopfläche sowie Außengastronomie und 252 Kundenstellplätzen entwickelt und gebaut. Das Projekt wurde in nachhaltiger Bauweise errichtet und erfüllt den Passivhausstandard. Auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage vorgesehen. Im Dezember 2014 wurde der Markt eröffnet. Der leergefallene Edeka-Laden in der Roderbruchpassage (über 1.000 m² Verkaufsfläche) wurde durch einen NP-Markt belegt.

Der im Jahr 2010 fertig gestellte Masterplan MHH stellt als Gesamtkonzept einen Leitfaden für die geordnete bauliche Entwicklung des Standortes MHH in den kommenden Jahrzehnten dar. Das größte Entwicklungspotential liegt hiernach in der Umstrukturierung und Nachverdichtung zwischen Karl-Wiechert-Allee und Stadtfelddamm. Eine verbesserte Anbindung an den Medical Park sowie die Inanspruchnahme der Erweiterungsflächen östlich des Stadtfelddamms sind für die fernere Zukunft vorgesehen.

Aktuell plant die MHH die Vorbereitungen für die Umstrukturierung und Neugestaltung des Eingangsbereichs. Hierzu soll u. a. die zentrale Notfallaufnahme an gleicher Stelle durch einen Neubau ersetzt werden, was in der nächsten Zeit mehrere Verlagerungen, kleinere Um- und Neubauten unterschiedlicher Einrichtungen zur Folge haben wird.

Westlich des Stadtfelddamms ist das Niedersächsische Zentrum für Biomedizintechnik, Implantatforschung und Entwicklung -NIFE- fast fertig gestellt.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. errichtet nach Abriss des sogenannten „Hängehauses“ auf dem Grundstück Berckhusenstraße 150 in *Kleefeld* ein Bürogebäude mit Tiefgarage für 170 MitarbeiterInnen. Es entsteht ein dreigeschossiger Ziegelbau mit Staffelgeschoss in Anlehnung an das benachbarte Direktionsgebäude der Mecklenburgischen an der Nackenberger Str. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2016 geplant.

d) Verkehr und Infrastruktur

In der Klingerstraße in Groß-Buchholz wurde zwischen Weidetorkreisel und Groß-Buchholzer-Straße in 2014 ein zusätzlicher Fahrstreifen gebaut werden, um die Leistungsfähigkeit dieses Streckenabschnitts zu erhöhen. Die Kosten dafür betragen 1,42 Mio. €.

In Kleefeld soll die Scheidestraße im Bereich von Kleestraße bis zur Berckhusenstraße ausgebaut werden. Der Ausbau erfolgt in zwei Abschnitten. Der 1. Bauabschnitt von der Kirchröder Straße bis zur Berckhusenstraße hat mit dem vorangegangenen Leitungsbau bereits im Januar 2015 begonnen, ab August bis Juni 2016 ist der Straßenbau unter Einbahnstraßenregelung geplant. Der 2. Bauabschnitt vom Pferdeturm bis zur Kirchröder Straße beginnt anschließend mit dem Leitungsbau voraussichtlich im Herbst 2016. Der Abschluss der Straßenbaumaßnahmen ist für 2018 geplant. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 2,2 Mio. €. Die Maßnahme wird über den Bund gefördert.

Im Zuge des Straßensanierungsprogramms Grunderneuerung im Bestand werden im Jahr die Straßen Ebellstraße und Rodewaldstraße aus Kleefeld ausgebaut. Bei beiden Straßen ist die Grunderneuerung auf der gesamten Länge geplant.

Abschließend ist für die Grünverbindung Ebellstraße bis Karl-Wiechert-Allee, dem sog. Sonnenweg mitzuteilen, dass die Planung für die Erneuerung der Wegedecke und für die Beleuchtung abgeschlossen ist und der Baubeginn für Mitte bis Ende März vorgesehen ist. Die Kosten belaufen sich auf 200.000 €. Damit wird ein längerer Dialogprozess zwischen Bezirksrat und Verwaltung positiv beendet.

8. Dialogprozess „Hannover Quartiere 2030_Mein Kiez

In Anlehnung an den Dialogprozess zur Innenstadtentwicklung „Hannover City 2020+“ ist die Verwaltung vom Rat beauftragt worden, für alle 13 Stadtbezirke in Hannover jeweils ein integriertes Entwicklungskonzept zu erarbeiten.

Mit Hilfe der integrierten Entwicklungskonzepte sollen die sich ändernden sozialen, demografischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Stadtbezirke betrachtet werden. Ziel ist es, die räumlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Potenziale und die daraus resultierende Aufgaben herauszuarbeiten. Der Prozess wird mit der Vorlage eines Leitfadens für die Entwicklung der Stadtbezirke abgeschlossen.

Mit der integrierten Stadtbezirkentwicklung wird eine Planungsebene geschaffen, die zwischen der übergeordneten gesamtstädtischen Ebene und der Ebene einzelner Projekte und Vorhaben liegt. Kommunale sowie private Planungen können dadurch aufeinander abgestimmt abgewickelt werden. Der integrierte Ansatz bietet zudem die Möglichkeit, Potenziale von Einzelakteuren und Netzwerken in den Stadtbezirken bzw. in den einzelnen Stadtteilen zu identifizieren und einzubinden.

Die integrierten Stadtbezirkentwicklungskonzepte sollen stufenweise erarbeitet sowie durch moderierte Veranstaltungen mit den lokalen AkteurInnen erörtert werden. Es ist vorgesehen, bis zu zwei Bezirke pro Jahr zu bearbeiten.

Buchholz-Kleefeld ist als erster Stadtbezirk aufgrund unterschiedlicher Indikatoren zur Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts ermittelt worden. Die 9-monatige Bearbeitungsphase läuft mit der heutigen Einwohnerversammlung an. Bis Ende Dezember diesen Jahres wird mit Unterstützung eines Planungsbüros eine Bestandsaufnahme und darauf fußend eine Stärken- / Schwächenanalyse vorgenommen. In Form von Stadtteilspaziergängen mit Stadtteil-AkteurInnen sollen zukünftige Handlungsfelder sowie Schwerpunkträume und -projekte ermittelt und in öffentlichen Veranstaltungen diskutiert werden. Am Ende steht, in Abstimmung mit den AkteurInnen vor Ort, der Politik und der Verwaltung, ein Rahmenplan, der in den Gremien vor Ort präsentiert wird.

Das neue Planungsformat „Dialogprozess Hannover Quartiere 2030_Mein Kiez“ ist organisatorisch dem Baudezernat und hier dem Sachgebiet Stadterneuerung zugeordnet. Am Ende der heutigen Veranstaltung stehen Frau Schonauer und Herr Westhoff von der Verwaltung für Fragen rund um das Thema „Mein Kiez“ zur Verfügung.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich an der künftigen Entwicklung von Buchholz-Kleefeld aktiv zu beteiligen.